

Eine andere Welt- und doch die Heimat?

Von NessaElanesse

Kapitel 1: Kapitel 1

Silmariën schlug die Augen auf. Hier stimmte doch etwas nicht. Da fiel es ihr wieder ein. Sie hatte es geschafft, nach Mittelerde zu kommen. Ihr größter Traum war wahr geworden. Nun wollte sie erst einmal herausfinden, wo sie war. Sie stand auf und sah sich die Umgebung an. Es war ein Wald, zu dunkel für Lothlórien und nicht unheimlich genug für den Fangornwald. Anscheinend war sie im Düsterwald gelandet, was sie aber nicht störte, ganz im Gegenteil: schon lange schwärmte sie für Legolas, der ja bekanntlich der Prinz des Düsterwaldes war. Nun hatte sie endlich die Möglichkeit, ihn persönlich kennenzulernen.

Doch sie wusste auch, dass es im Düsterwald nicht ungefährlich war. Dort gab es ja zum Beispiel die Riesenspinnen. Zur Sicherheit legte sie schon einmal einen Pfeil auf. Sie war eine sehr gute Schützin mit Pfeil und Bogen, wahtscheinlich gab es in Mittelerde außer den Elben keinen besseren Schützen als sie. Wenn man ihre Ohren nicht sehen konnte, dann konnte man sie durchaus für eine Elbe halten, da sie fließend Sindarin sprach. Sie wusste alles über Mittelerde, was man in unserer Welt darüber lernen konnte.

Gerade überlegte sie, was sie nun tun sollte und wohin sie gehen könnte, als sie einen Schlag auf den Kopf erhielt und bewusstlos wurde.

Als sie wieder zu sich kam bemerkte sie, dass sie gefesselt war. Sie schaute sich so gut es ging um und erkannte, dass um sie herum vier Elben standen. Und einer davon kam ihr sehr bekannt vor.

Dieser Elb bemerkte nicht, dass sie wach war also sprach sie ihn auf Elbisch an: "Aiya Legolas Thranduilion.(1)" Er beachtete sie nicht, doch Silmariën war sich sicher, dass er sie gehört hatte, er war schließlich ein Elb.

Nach kurzer Zeit kam einer der Elben zu ihr. Sie fragte ihn, was denn hier los sei und warum sie sie gefangen genommen hatten. Er antwortete ihr ziemlich unfreundlich, dass sie unerlaubt das Königreich Thranduils betreten hatte. Sie würden sie zum Palast bringen, wo sie dem König ihre Absichten erklären solle. Silmariën sagte zwar, dass sie keine bösen Absichten hatte, doch der Elb schien ihr nicht zu glauben. Er ging zu Legolas und die beiden besprachen etwas miteinander. Kurz darauf kam Legolas zu ihr und sagte: "Culuriën berichtete mir, dass Ihr behauptet, keine bösen Absichten zu hegen. Ich will Eurem Wort vorerst Glauben schenken. Doch Ihr müsst mit mir kommen und meinem Vater erklären, was Euch hierher in den Düsterwald führt. Versucht Ihr jedoch zu fliehen oder greift Ihr einen von uns an, so werden wir Euch als Feind behandeln. Und nun nennt uns Euren Namen, den meinen scheint Ihr ja schon zu kennen."

Silmariën stellte sich vor, war aber froh, dass sie nicht erklären musste, woher sie kam.

Legolas nickte dem Elb, der anscheinend Culuriën hieß, zu und dieser band Silmariën los und gab ihr sogar ihre Waffen zurück. Silmariën konnte sich im Moment nur wundern.

Hieß es nicht, dass Legolas Fremden gegenüber eher misstrauisch war?

(1) Seid begrüßt Legolas, Sohn des Thranduil.